reformierte
kirche maschwanden

Hasen in der christlichen Kunstgeschichte!

Dieses pdf stellt eine Ergänzung zu der Osterpredigt dar, die sie per Telefon oder auf dem YouTube-Kanal unserer homepage mitverfolgen können. Ich stelle auf dieser Seite die Kunstwerke vor, von denen in meiner Osterpredigt «Wie der Hase in die Kirche kam» die Rede ist.

Albrecht Dürer, Nürnberger Maler und Bildhauer, 1471 bis 1528

Feldhase (1502)

Heilige Familie mit drei Hasen (1497)

Tizian Vecellio, italienischer Maler, 1488 bis 1576

Madonna mit dem Kaninchen

Flügel des Hochaltars des Freiburger Münsters, 1512 bis 1516

Der Hochaltar des Freiburger Münsters mit seinen insgesamt 11 Bildtafeln gehört zu den bedeutendsten Altarwerken der Dürerzeit. Der Straßburger Künstler Hans Baldung Grien schuf ihn gemeinsam mit Mitarbeitern aus seiner Werkstatt zwischen 1512 und 1516.

Bitte oben, zweites Bild von links betrachten!

Weisse Kaninchen spielen da zu Füssen der beiden schwangeren Frauen Maria und Elisabeth. Hasen oder Kaninchen verkörpern Fruchtbarkeit.

Andrea Mantegna, italienischer Maler, 1431 bis 1506

Betender Jesus im Garten Gethsemane. Mit auf dem Bild: vier Hasen

Oberer Hase vergrössert. Er hoppelt bergauf!

Drei-Hasen-Fenster am Paderborner Dom

Das Drei-Hasen-Fenster im spätgotischen Kreuzgang des Paderborner Doms, das ein geschickter Steinmetz Anfang des 16. Jahrhunderts gemeißelt hat.

"Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei", so lautet der Vers, der in knapper Form das Drei-Hasen-Fenster beschreibt.

Wie der Hase in die Kirche kam

Liebe Hörerinnen. Liebe Hörer
Schön, dass Sie angerufen haben – heute, an Ostern. Eigentlich wären Sie jetzt in der Kirche. Aber zur Zeit ist ja alles etwas anders. Ich werde Ihnen aber trotzdem über diesen Weg etwas von Ostern erzählen. Oder genauer - ich werde Ihnen heute erzählen, wie der Hase in die Kirche kam.

Sicherlich haben Sie sich das auch schon mal gefragt. Was hat der Hase eigentlich mit Ostern zu tun? Interessant ist die Frage insofern, als in der Bibel von Hasen, insbesondere von Osterhasen, nirgends die Rede ist. Und doch gehört Meister Lampe heute zum Auferstehungsfest dazu wie der Samichlaus zu Weihnachten – der im Übrigen auch nicht an der Krippe vom Jesuskind gestanden ist.

Nun, das Christentum ist ja nicht im luftleeren Raum entstanden. Bereits vor der Christianisierung gab es schon ein Frühlingsfest, bei dem der Hase eine wichtige Rolle spielte. Der Hase ist bekanntermassen ein sehr fruchtbares Tier und seine ersten Kinder kommen im März zur Welt. Das wäre ein erster Erklärungsversuch. Aber ob das als Erklärung reicht? Zumal ja dieses Jahr Ostern in den April fällt.

Sehen wir uns doch auch noch im christlichen kunstgeschichtlichen Kontext um. Interessanterweise gibt es da viele Motive, auf denen Hasen eine Rolle spielen. Vielleicht kennt Ihr den berühmten «Dürerhasen»? Heute wird dieses Aquarell in der Albertina in Wien aufbewahrt. Es existiert auch ein Holzschnitt des Nürnberger Malers und Bildhauers Albrecht Dürer aus dem 15. JH, der die heilige Familie mit drei Hasen darstellt.

Oder sagt Euch der Maler Tizian, ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert etwas? Er malte das Bild «Madonna mit dem weissen Kaninchen». Der kleine Jesus auf Madonnas Schoss beugt sich darauf zu dem Häschen und möchte mit ihm spielen. Das Bild hängt heute im Louvre in Paris.

Interessant ist auch der Flügel des Hochaltars des Freiburger Münsters. Weisse Kaninchen spielen da zu Füssen der beiden schwangeren Frauen Maria und Elisabeth.

Und selbst für den berühmt-berüchtigten Aktionskünstler Joseph Heinrich Beuys aus dem 20. JH ist der Hase Sinnbild und Symbol für die Inkarnation; für die Auferstehung.

Ich will jetzt 3 Kunstwerke etwas näher beschreiben und überlegen, was sie mit Ostern zu tun haben könnten.

Der Hasenfuss
Ein Gemälde von Andrea Mantegna, einem italienischen Maler aus dem 15. Jahrhundert, zeigt den betenden Jesus im Garten Gethsemane. Mit auf dem Bild: vier Hasen. Was haben die da wohl zu suchen? Sieht man sich das Bild genauer an, bemerkt man, dass die Hasen bergauf hoppeln.

Seit dem Altertum sprach man dem Hasen eine besondere Eigenschaft zu: Weil er kurze Vorderbeine und lange Hinterläufe hat, läuft er bergauf schneller als bergab. Auch auf der

Flucht flieht er darum oft bergauf. Er nimmt den Weg, der scheinbar schwerer und mühsamer ist. Kein Mensch käme auf die Idee in einer Fluchtsituation, z.B. auf einer steilen Wiese nach oben zu laufen. Oder? Würden **Sie**, wenn Sie vor jemanden flüchten müssten bergauf rennen, wenn es auch einfacher bergab ginge? Sicher nicht.

Nicht so der Hase. Der hoppelt den Berg hinauf. Vielleicht ist das aber auch schon manchmal des Hasen Rettung gewesen. In einem frühchristlichen Buch aus dem 2. Jahrhundert, dem Physiologus, wird diese Eigenheit des Hasen beschrieben und christlich interpretiert:

«Wenn du in der Not oder in einer Krise bist, dann fliehe nicht bergab zu den Niedrigkeiten des Alltags, sondern bergauf zu Gott und suche beim ihm die Rettung. Dann werden die Dämonen, die dich bedrängen wieder umkehren müssen weil sie dort nicht hinkönnen», ist da zu lesen.

Der Hase als das Symbol also, das uns beibringen kann dass es manchmal rettend sein kann, ein Hasenfuss zu sein: Sein Heil in der Flucht zu Gott zu suchen, nicht in dem Vertrauen auf die eigene angebliche Stärke.

Der Hase und die Dreieinigkeit

Sehen wir uns weiter um im weiten Feld der Kunstgeschichte. Kennen Sie das «Drei-Hasen-Fenster» am Dom in Paderborn? Es zeigt drei Hasen, die im Kreis laufen. Eigentlich nichts Besonderes. Sieht man aber genauer hin, bemerkt man, dass die 3 Hasen mit ihren langen Ohren verbunden sind. Und wenn man dann ganz genau hinsieht, fällt einem – quasi erst auf den 2. Blick - auf, dass sie insgesamt nur 3 Ohren haben. Also – drei Hasenohren … für drei Hasen. Und doch hat jeder zwei. Ein raffiniertes Kunstwerk, ein echter Hingucker – ohne Zweifel. (Wenn Sie wollen, können Sie nach der Predigt mal googeln. Im Internet finden sie schöne Bilder vom Hasenfenster des Paderborner Doms). Dieses Motiv findet sich im Übrigen in verschiedenen Kirchen in Europa. Aber das Paderborner Hasenfenster ist das bekannteste.

Die drei Hasen dort gehören untrennbar zusammen, sie teilen sich ihre Ohren und bilden damit eine dreifache Einheit. Spätestens jetzt fällt es uns nicht mehr schwer, den Bogen zur Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist zu schlagen. Drei Hasen als Dreieinigkeitssymbol. Wenn das kein kirchlicher Ritterschlag für das Langohr ist.

Auferstehung: Jesus mit offenen Augen – wie der Hase

Der Hase hätte es allerdings nie ins Kirchenfenster geschafft, wenn er nicht schon längst als christliches Symbol bekannt gewesen wäre. In den orthodoxen Kirchen Griechenlands oder Syriens existiert er schon lange als Symbol für Jesus Christus. Und auch das hat seinen Grund im Verhalten des Tieres: Nie sieht man den Hasen schlafen, immer hat man den Eindruck, er sei wach. Nie schliesst er die Augen!

Wie der auferstandene Jesus: Für drei Tage waren seine Augen nach seinem Tod am Kreuz geschlossen. Seine Feinde triumphierten, dachten: Der macht die Augen nie wieder auf. Aber am Ostermorgen, da hat er sie wieder aufgeschlagen – und seitdem wird er kein Auge mehr zu tun. Denn er hat es verheissen: *„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende."* Sein letzter Satz, den Matthäus überliefert.

Ist das nicht auch eine wunderbare Vorstellung? Dass da einer ist, der kein Auge zu macht, der sich Tag und Nacht um uns Menschen sorgt und uns nicht allein lässt. Auch jetzt nicht, in diesen unsicheren Zeiten des Corona-Virus.

Die Auferstehung Jesu reicht mit ihren Folgen bis zu uns. Sie gibt uns die Hoffnung, auferweckt zu werden wie Jesus. Und sie verweist auf diesen Jesus, der sagt: Ich halte die Augen und Ohren offen für euch.

Liebe Hörerinnen und Hörer,
freuen wir uns über Ostern, über Auferstehung Jesu, und seit heute vielleicht auch über den (Oster)hasen!
Beim nächsten Schokoladenhasen, den Ihr aus seiner Alufolie wickelt, denkt an sein Gottvertrauen, weil er auch mal den schweren Weg bergauf nimmt. Oder an die drei Hasen, die mit drei Ohren auskommen. Das muss uns ja nicht nur an die Dreieinigkeit erinnern, sondern kann auch andeuten, wie wir mit weniger auskommen, wenn wir miteinander teilen: Drei Hasen, drei Ohren, und doch hat jeder zwei! Oder Ihr denkt an die offenen Augen Jesu, der uns als der Auferstandene immer nahe ist, gerade in schweren und unsicheren Zeiten, wie wir sie im Moment durchleben.

So oder so, ich wünsche Euch einen schönen Tag und gesegnete Ostern,

Pfarrerin Claudia Mehl